

Fleischrinderhaltung und Jungrinderaufzucht auf der Weide



Abbildung 1: Litzenhöhe bei Weidezäunen

Fachinformation Grünland

UMWANDLUNG EINER MÄHWIESE ZUR WEIDE

- Durch die Beweidung von Schnittwiesen entstehen Lücken in der Grasnarbe, weil einige Arten die Nutzungsänderung nicht vertragen
- Regelmäßige Übersaaten in den ersten Jahren (5–10 kg/ha) mit Wiesenrispe, Deutschem Weidelgras und Weißklee führen langfristig zum gewünschten Pflanzenbestand¹¹
- Ideale Artenzusammensetzung auf Dauerweiden: 60–70 % Gräser, 15–20 % Leguminosen und 10–15 % Kräuter^{6,11}
- Dominierende Arten: Wiesenrispe, Dt. Weidelgras, Weißklee¹¹
- Bei über 50 % Anteil an unerwünschten Pflanzen, wie z. B. Ampfer, Disteln, Herbstzeitlose, Hahnenfuß-Arten, Gemeine Rispe, Bärenklau ist eine Neuansaat mit 30–35 kg Saatgut je Hektar sinnvoll¹¹

Infrastruktur

WEIDEZAUN

**Kosten (Faustzahlen):
Stark abhängig von Ausstattung und Material²**

- 1 ha Weide kostet ca. 1500 €, 3 ha ca. 3000 €
- Elektrozaun ca. 4 € je lfm
- Massivmaschendrahtzaun ca. 15 bis 20 € je lfm
- Eine gute Erdung ist besonders wichtig

Der Zaunkostenrechner von Raumberg-Gumpenstein gibt einen guten Überblick über die Zauninvestition.⁷

Autoren:

Dominik Angelmayr, Matthias Engelbrecht, Markus Humer, Jonas Payerl, Simon Schmidt

Betreuer: Prof. Dr. Dr. Eva Zeiler, Felix Versen, Sebastian Wagner (Naturland)

Für das Weidesystem geeigneter Zaun

- Je nachdem wie lange ein Weidezaun verwendet werden soll, gibt es die Möglichkeit, ihn mobil oder fix zu installieren²
- Je nach Materialauswahl ist eine längere oder kürzere Haltbarkeit des Zauns gewährleistet²

Litzenhöhe und Anzahl der Litzen (siehe Abbildung 3)

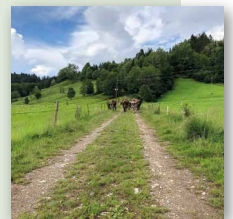
- Mutterkühe mit Kälbern: 3 Litzen²
- Mastrinder: 2 Litzen²

STROMVERSORGUNG²

- Netzanschluss
- Photovoltaik
- Batterie (Tausch aufwendig, in der Anschaffung wesentlich günstiger)

TRIEBWEGE

- Gute Triebwege sind für den Tier- und Bodenschutz zwingend notwendig⁹
- Ziel ist vor allem die Vorbeugung von Morastbildung⁹
- Befestigungsmaterialien: Hackschnitzel, Kunststoffgitter, Kunststoffmatten, ausrangierte Liegeboxenmatten, ausrangierte Betonspaltelemente, Beton-Rasengittersteine¹⁹



Triebwege

WASSERVERSORGUNG

- Empfehlung: Beckengröße 500 l bei stationären Becken, Nachlaufmenge mind. 15 l/min.
- Tränke in 100 bis 150 m erreichbar¹³
- Mobil (Wasserfass): günstig, aber arbeitsaufwendig, Gefahr von abgestandenem Wasser
- Fix: Höhere Anschaffungskosten und Verlegungs- und Kontrollaufwand
- Kosten: Online-Rechner Raumberg-Gumpenstein⁷
- Da sich die Tiere gerne in der Nähe der Tränkestelle aufhalten, kann über die Platzwahl die Verteilung des Düngers beeinflusst werden
- Befestigung des Bodens an der Tränkestelle, um Morastbildung zu vermeiden

SONSTIGE WICHTIGE EINRICHTUNGEN

- Schattenspender (Bäume, Anhänger, Hütten)
- Fangstand, Paneele (mobil oder fix)
- Futterraufen, Platz für Minerallecksteine oder vorab Gabe von Spurenelementboli¹⁸
- Kälberschlupf anbieten



Abbildung 2: Download:

Hilfstabelle zur Abschätzung der Errichtungskosten für einen Elektrozaun

HBLFA Raumberg-Gumpenstein^{7,15}



Abbildung 3: Download:

Hilfstabelle zur Abschätzung der Tränkeerrichtungskosten

HBLFA Raumberg-Gumpenstein⁵

NACH DER WEIDE

GRÜNLAND

Durch richtiges Weidemanagement können Säuberungsschnitte überflüssig gemacht werden. Dennoch können Mähwerk oder Mulcher zur letzten Pflegemaßnahme im Herbst verwendet werden.^{11,16}

- Düngung mit Kompost oder Rottemist 10–15 m³/ha vor der Winterpause
- Übersaat oder Nachsaat nach Ende August schwierig (Winterhärte der Keimlinge) → hängt stark von der Region ab, ob im September noch nachgesät wird
- Im Herbst nicht zu tief abweiden, weil dem Gras sonst die Reservestoffe für den zügigen Wiederaustritt im Frühjahr fehlen (Gras soll 8–10 cm hoch in den Winter gehen)
- Im Herbst wegen Narbenbeschädigung keine Portionsweiden mehr, sondern großflächige Überweidung



NACH DER WEIDE

INFRASTRUKTUR

- Reinigung der Futter- und Tränkeeinrichtungen
- Abbau von frostanfälligen Weideeinrichtungen
- Tränken und Wasserversorgung gegen Frost sichern²



Tränke



Tränke

WÄHREND

GRÜNLAND

- Kontrolle der Aufwuchshöhe in regelmäßigen Abständen abhängig vom Weidesystem zur Anpassung des Tierbesatzes
- Nachsaat in Beständen mit mehr als 10 % Lücken, um die gewünschte Artenzusammensetzung zu erhalten
- Übersaat auch während der Beweidung möglich
- Düngung zum Ausgleich des Nährstoffzugs mit Jauche oder verdünnter Gülle ein- bis zweimal während der Weideperiode mit 8–12 m³/ha
 - Zu düngende Teilstücke abzäunen
 - Nach Niederschlägen und 1–2 Wochen Wartezeit ist die Fläche wieder weidefähig

VOR DER WEIDE

GRÜNLAND

- Frühes Abschleppen / Walzen der Flächen (bereits im Herbst empfehlenswert)
- Intensive Beweidung entzieht Nährstoffe – daher auf Phosphor-, Kalk- und Schwefelversorgung der Böden achten
- Vorweide mit geringerem Tierbesatz (2 GVE je ha) empfehlenswert
 - regt Bestockung der Pflanzen an
 - fördert die Trittfestigkeit der Grasnarbe

- Bei Problemen mit Ampfer kann durch eine intensive, frühe Beweidung mit höherem Tierbesatz (>3 GVE je ha) langfristig eine Sanierung des Grünlands erfolgen
- Vorausschauende Düngeplanung erforderlich, da im Sommer durch die Weidehaltung weniger organische Dünger vorhanden sind
- Startdüngung vor der Beweidung mit Jauche oder verdünnter Gülle 8–12 m³/ha möglich (nachfolgende Niederschläge nötig zur Vermeidung von Verschmähen der Fläche)^{11,16}

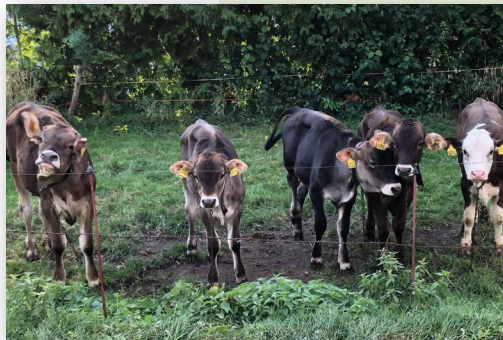
VOR DER WEIDE

WÄHREND DER WEIDE

VOR DER WEIDE

INFRASTRUKTUR

- Kontrolle der Weidezäune auf Beschädigung und Stromfluss²
- Eventuelles Freischneiden des Elektrozauns von Bewuchs²



- Reinigung und Befüllung der Futter- und Tränkeeinrichtungen²
- Kontrolle und Befüllen der Mineralstoffbehälter²

Tägliche Kontrolle des Weidezäuns



Abbildung 4:

Pflanzenbestand und Weidepflege

HBLFA Raumberg-Gumpenstein¹¹

DER WEIDE

- Gift- und Schadpflanzen durch Nachmähen oder Ausstechen/-reißen regulieren
- Kein Einsatz des Schlegelmulchers während der Weideperiode, sonst enorme Futtermittelverschmutzung; Pflegeschnitte können mit einem hoch gehängten Mähwerk (damit Kotfladen nicht verteilt werden) durchgeführt werden. Futterreste bleiben auf der Weide und werden dort entweder gefressen oder wachsen ein.

Herbstweide bei günstiger Witterung hält Unkraut zurück und fördert die Trittfestigkeit der Grasnarbe.^{11,16}

WÄHREND DER WEIDE

INFRASTRUKTUR

- Tägliche Kontrolle der Weidezäune auf Beschädigung und Stromfluss
- Eventuelles Freischneiden des Elektrozauns von Bewuchs
- Reinigung der Futter- und Tränkeeinrichtungen
- Kontrolle und Befüllen der Mineralstoffbehälter²

Weidehaltung



Permanent in ihrem SpurenElement



Kupfer, Kobalt + Selen im Langzeit-Bolus

Eine Verabreichung (2 Boli) - bis zu 6 Monate
kontinuierliche Versorgung mit Kupfer, Kobalt + Selen.



Für Leistung und
Fruchtbarkeit.

Fragen Sie Ihren Tierarzt!

Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH, 55216 Ingelheim am Rhein, Tel. 0 61 32 / 77 37 06, www.tiergesundheitsundmehr.de

1. Bystron, Sonja; March, Solveig; Brinkmann, Jan: Weideparasiten-Management. Entscheidungsbäume für Wiederkäufer. Hg. v. Thünen-Institut für Ökologischen Landbau. Online verfügbar unter <https://www.weide-parasiten.de/>, S. 11,21,24,27-31. 2. Gastecker, Reinhard; Steinwider, Andreas (2018): Moderne Weidezauntechnik für Rinder. OAG-Info 3/2018. Hg. v. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (OAG). Irnding. 3. Gasteiner, Johann (2005): Tiergesundheitliche Aspekte zur Vollweidehaltung von Milchkühen. In: HBLFA Raumberg-Gumpenstein (Hg.): "Low-Input" Milchproduktion bei Vollweidehaltung. Eiweißversorgung in der biologischen Nutztierfütterung. 1. Österreichische Fachtagung für biologische Landwirtschaft. Irnding, November 2005. Institut für artgemäße Tierhaltung und Tiergesundheit. Irnding, S. 17-21. 4. Hampel, Günter (2014): Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung. s.l.: Verlag Eugen Ulmer. Online verfügbar unter http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783800187539. 5. Häusler, Johann (2012): Hilfstabelle zur Abschätzung der Tränkeerrichtungskosten. Hg. v. HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Online verfügbar unter <https://www.raumberg-gumpenstein.at/cm4/de/component/download/finish/186-biologische-landwirtschaft-und-biodiversitaet-der-nutztiere/9040-traenke-errichtungskosten-abschaetzen.html>. 6. HBLFA Raumberg-Gumpenstein (Hg.) (2005): "Low-Input" Milchproduktion bei Vollweidehaltung. Eiweißversorgung in der biologischen Nutztierfütterung. 1. Österreichische Fachtagung für biologische Landwirtschaft. Irnding, November 2005. Institut für artgemäße Tierhaltung und Tiergesundheit. Irnding. 7. HBLFA Raumberg-Gumpenstein (Hg.) (2020): Berechnungsvorlagen zur Weideplanung. Online verfügbar unter <https://www.raumberg-gumpenstein.at/cm4/de/332-fors-bio-landwirtschaft-und-biodiversitaet-pflanze/gruenland/weidinfos/766-berechnungsvorlagen-excel-und-formu-are-zur-weideplanung.html>, zuletzt geprüft am 05.07.2020. 8. Koopmann, Regine; Dämmrich, Michaela; Ploeger, Harm: Entscheidungshilfe Weideparasiten. Hg. v. Johann Heinrich von Thünen-Institut. Online verfügbar unter <https://www.weide-parasiten.de/>, zuletzt geprüft am 05.07.2020. 9. Podstatzky, Leopold: Weidekrankungen vorbeugen. Hg. v. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (OAG). Irnding (OAG-Info, 03/2015), S. 5-10. 10. Schlep, Inga; Huguenin, Olivier; Hermle, Martin; Heckendorn, Felix; Sixt, Dieter; Völling, Otto; Schindele, Michael (2016): Erfolgreiche Weidehaltung. Der Schlüssel zu niedrigen Kosten in der Milchproduktion. Frick: Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL. 11. Starz, Walter (2020): Pflanzenbestand und Weidepflege. Online verfügbar unter <https://www.raumberg-gumpenstein.at/cm4/de/forschung/forschungsbereiche/bio-landwirtschaft-und-biodiversitaet-nutztiere/pflanze/biogruenland/weidinfos-gruenland.html?id=2007>. 12. Starz, Walter; Steinwider, Andreas; Podstatzky, Leopold; Pfister, Rupert; Kirner, Leopold (2009): Vollweide-Betriebsmanagement. Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit in der Milchwirtschaft Teil 1. Hg. v. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (OAG). Irnding (OAG-Info, 5/2009). 13. Steinberger, Siegfried (2010): Die Wasserversorgung auf den Weiden optimieren. Hg. v. Institut für Ernährung und Futterwirtschaft. Grub. Online verfügbar unter <https://www.fli.bayern.de/fte/gruenland/031200/>, zuletzt geprüft am 22.06.2020. 14. Steinwider, Andreas (2012): Qualitätsrindermast im Grünland. Mutterkuhhaltung, Jungninder, Ochsen-, Kalbinnen-, Bullenmast (Neuausgabe). Graz, Stuttgart: Leopold Stocker Verlag (Praxisbuch). 15. Steinwider, Andreas (2020): Hilfstabelle zur Abschätzung der E-Zaunerrichtungskosten. Hg. v. HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Online verfügbar unter <https://www.raumberg-gumpenstein.at/cm4/de/component/download/finish/186-biologische-landwirtschaft-und-biodiversitaet-der-nutztiere/5038-hilfstabelle-zur-abschaetzung-der-e-zaunerrichtungskosten.html>, zuletzt geprüft am 05.07.2020. 16. Steinwider, Andreas; Starz, Walter (2015): Gras dich fit! Weidewirtschaft erfolgreich umsetzen. Graz: Stocker (Praxisbuch). 17. Kreuzer, Josef; Steinwider, Andreas; Starz, Walter (2012): Einstieg in die Weidehaltung. Tipps und Tricks für den Erfolg Hg. v. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (OAG). Irnding (OAG-Info, 01/2012). 18. Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH: Kupfer, Kobalt und Selen im Langzeit-Bolus: Der moderne Weg zu mehr Leistung und Fruchtbarkeit! Online verfügbar unter: <https://www.vetmedica.de/5-dinge-spurenelemente.pdf?forced=true>. 19. Steinwider, Andreas; Rohrer, Hannes; Häusler, Johann; Starz, Walter: Weide-Triebwege richtig anlegen (2016). Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (OAG). Irnding (OAG-Info, 04/2016).

 RINDERGRIPPE
ORBEUGEN

Diakur®



Bisolvon®

 Boehringer
Ingelheim